

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 44

Artikel: Das Festmahl auf dem Grabe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754926>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Festmahl auf dem Grabe

Aufnahmen
Szigethy



Das Festmahl auf dem Grabe ist bald zu Ende, jetzt gibt es noch einen Toast auf den guten, alten Vasil. Bild rechts: Mit leeren Körben kehrt die «Trauergesellschaft» nach dem Festgelage auf der Grabstätte nach Hause zurück.

Nicht überall auf der Welt ist der Friedhof wie bei uns ein stilles Reich der Toten. Wie alle Jahre am Allerseelentag wir unsere verstorbenen Angehörigen auf dem Gottesacker besuchen, so gehört es zu den Gepflogenheiten der griechisch-orthodoxen Religion, daß den Verstorbenen an ihrem Todestag ein Besuch abgestattet wird. Jedoch so still und feierlich wie bei uns vollzieht sich auf den Friedhöfen des Balkans diese Gräbervisite nicht. Von einer stummen Zwiesprache mit dem Toten ist da sehr wenig zu merken; im Gegenteil, da geht es zuweilen recht fröhlich her. Die Unterhaltung gipfelt in einem Festmahl, das auf dem Friedhof selbst eingenommen wird. Der Grabhügel wird in einen gedeckten Tisch verwandelt. Ziegenbraten ist das große Gericht, aber daneben werden Süßigkeiten, Käse und griechischer Wein in großen Mengen aufgetragen. Vorbeigehende Fremde werden zum Mahle eingeladen. Lustige Erinnerungen an den Toten werden aufgefrischt, ein Trinkspruch folgt dem andern. Die Friedhöfe auf dem Balkan haben ihre regelmäßigen Kunden: Bettler und Vagabunden, die von den auf den Gräbern zurückgelassenen Nahrungsmitteln leben. Diese Leute haben die Friedhöfe unter sich aufgeteilt, und wehe dem, der die Nahrungsmittel von einem Grabe holt, das nicht in seinen Rayon gehört.

